

lehrten gelegentlich der Entwendung des Hamerlingschädels. Auf meine damals darüber geäußerte Entrüstung rief der Mann aus: 'Beruhigen Sie sich, Herr Rosegger, Ihren Schädel wird niemand entwenden.' — Wahr, aber grob.

»Ich weiß nur, daß Goethe in seinem Testament bei Herausgabe seiner hinterlassenen Manuskripte strenge Diskretion fordert. Und wie erst bei Schriften, die er nicht hinterlassen, sondern selber vernichtet hat!

»Wenn nun aber Goethe wirklich wollte, daß seine Urschrift, bevor er sie vernichtete, für den Druck abgeschrieben werde, so hätte das bei dieser Herausgabe gesagt werden müssen. Dann würde ich meine Dreistigkeit mit Vergnügen stützen und mich an dem für sich so interessanten Funde freuen. — Die Großen gehören der Allgemeinheit, gut, dafür sollen sie uns auch lebendige Persönlichkeiten sein, deren Absichten zu respektieren sind. Unser Anrecht auf sie kann nicht so weit gehen, daß man ihnen das, was sie aus irgendeinem Grunde nicht geben wollten, gewaltsam aus der toterstarrten Hand windet.

»Das im allgemeinen. Man kann es schließlich den Herausgebern des »Urmeisters« nicht einmal arg verübeln, daß sie in leidenschaftlicher Freude über den Fund etwas taten, was andere freilich als Pietätlosigkeit empfinden, wenn es wahrscheinlich ist, daß Goethe selbst die Veröffentlichung nicht gebilligt hat.«

*** Pelzwaren- und Mode-Ausstellung in Wien.** — Die Genossenschaft der Kürschner, Rauchwarenfärber, Zurichter und Kappenmacher Wiens beabsichtigt, zwecks Bildung einer Reichs-Organisation in der Zeit vom 17. bis 19. September d. J. in Wien einen Kürschnerkongress zu veranstalten, der Fach- und Standesfragen beraten soll. Zu gleicher Zeit wird eine Pelzwaren- und Mode-Ausstellung in Wien mit einer Abteilung für Wintersport (unter Mitwirkung des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Nieder-Osterreich) veranstaltet. Das Ehrenpräsidium haben Handelsminister Dr. Weiskirchner und Statthalter Graf Kielmansegg, Landmarschall Prinz zu Liechtenstein und Bürgermeister Dr. Neumayer übernommen. — Anfragen und Anmeldungen sind an das Ausstellungs-Bureau, Wien, 3./2, Löwengasse Nr. 29, zu richten.

Abraham a Santa Clara-Denkmal. — In Kreenheinstetten auf dem badischen Heuberg bei Beuron wird am 15. d. M. ein Denkmal des berühmten Wiener Predigers Abraham a Santa Clara, das der Bildhauer Franz Marmon (Sigmaringen) geschaffen hat, feierlich enthüllt werden. Die Stadt Wien hat zu diesem Denkmal 1000 Kronen gespendet; der Hauptteil der Gelder wurde durch ein Komitee aufgebracht, das aus Geistlichen der Dekanate Meßkirch und Sigmaringen gebildet war. Das Geburtshaus des Paters Abraham (mit bürgerlichem Namen Ulrich Megerle, geboren 1644) befindet sich in Kreenheinstetten noch in unberührtem Zustande. Das Denkmal erhält seinen Platz an der Südseite der Kirche. (Wiener Zeitung.)

Ausstellung von Werken Franz Starbinas und Joseph M. Olbrichs in Berlin. — Die Königliche Akademie der Künste in Berlin wird in ihren Räumen, Pariser Platz 4, in der zweiten Hälfte des Monats September zusammen mit einer Starbina-Gedächtnisausstellung eine Ausstellung von Arbeiten des verstorbenen Professors Joseph M. Olbrich veranstalten. Um ein möglichst vielseitiges Bild von dem künstlerischen Schaffen Olbrichs zu geben, sollen in die Ausstellung sowohl die vielen Handzeichnungen, die sich zwecks Nachbildung in einem großen Tafelwerke z. Bt. im Besitze der Firma Ernst Wasmuth A.-G. Berlin befinden, als auch kunstgewerbliche Arbeiten, Schmudfsachen, Möbel usw., die nach Olbrichs Entwürfen hergestellt sind, aufgenommen werden. Beabsichtigt ist, die Ausstellung durch Einfügung des erwähnten Prachtwerkes zu ergänzen, das insbesondere Olbrichs ausgeführte Bauten in muster-gültigen Außen- und Innenaufnahmen auf insgesamt 360 Großfoliotafeln wiedergibt. (Deutscher Reichsanzeiger.)

*** Schulbücher in Baden.** — Die »Rastatter Zeitung« berichtet über einen Erlaß des badischen Oberschulrats an die

Direktoren und Vorstände der höheren Schulen und Lehrerbildungsanstalten. Der Erlaß hat folgenden Inhalt:

»Der Gebrauch älterer Auflagen eines Schulbuches ist auch weiterhin zu gestatten, wenn die neue Auflage nur unerhebliche Änderungen von der älteren enthält. Soll ein Schulbuch im nächsten Schuljahr durch ein anderes ersetzt werden, so sollten die Schüler noch vor Jahreschluß hierauf aufmerksam gemacht und zur rechtzeitigen Bestellung gemahnt werden; ebenso sind Anfragen der Buchhändler nach Möglichkeit und rechtzeitig zu beantworten.«

Grundsteinlegung des Mozarthauses in Salzburg. —

Nach glänzender Aufführung der Crede-Messe von Mozart im Dome fand am 6. d. M. in Salzburg in Anwesenheit des Erzherzogs Eugen als Vertreters des Kaisers Franz Joseph sowie der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und zahlreicher Gäste die feierliche Grundsteinlegung des Mozarthauses statt.

»Bastei«. Verein jüngerer Buchhändler in Dresden. —

Der Verein jüngerer Buchhändler »Bastei« in Dresden unternahm am Sonntag den 7. d. M. bei herrlichem Wetter einen recht gut besuchten Ausflug in die Sächsische Schweiz. 12 Uhr 47 Minuten führte uns der Zug nach Rathen, von da ging's zu Fuß über den Knotenweg nach dem Hofstein und nach kurzer Rast nach Rathewalde zum gemütlichen Nachmittagskaffee. Nach einstündiger Pause setzten wir unseren Weg durch den Amjelgrund und die Schwedenlöcher fort nach Wehlen, wo wir gegen 7 Uhr eintrafen. Im Restaurant Elbterrasse fand dann noch gemütliches Beisammensein und ein Tänzchen statt, während dessen Verlauf der Vorsitzende, Herr Erfurt, Gelegenheit nahm, den zahlreichen Anwesenden für ihr Erscheinen zu danken. Außerdem sprach Herr Oltmanns noch in poetischer Form auf unsere Damen. Im Namen der Gäste dankte Herr Steyer. Die vortrefflichen Überraschungen zeitgemäßer, aeronautischer Art, für die unser Vorsitzender gesorgt hatte, wurden mit Jubel aufgenommen. Manches fröhliche Lied wurde gesungen, bis uns gegen 11 Uhr die Eisenbahn nach Hause führte. Nach froh verlebten Stunden trennte man sich auf dem Hauptbahnhofe mit dem Wunsche, bald wieder zu gleicher froher Unternehmung sich zu treffen.

W. Schmidt.

Buchhändlerisches vom Slawenkongress in Sofia. (Vgl. Nr. 180 d. Bl.) — In Ergänzung der in Nr. 180 d. Bl. gegebenen Mitteilungen über den allslawischen Kongress in Sofia und die dortige Ausstellung russischer Bücher sei aus den »Hamburger Nachrichten« hier folgendes nachgetragen:

Einer der wichtigsten Programmpunkte des slawischen Journalistenkongresses in Sofia war bekanntlich die Organisation des slawischen Buchhandels zur Emanzipierung vom deutschen Buchhandel. Für diesen Programmpunkt konnte eine endgültige Lösung damals nicht gefunden werden, man mußte sich vielmehr mit dem Beschlusse bescheiden, sich später brieflich zu einigen. Nun wurde diese Frage von der hier vor vierzehn Tagen eröffneten und von russischen Regierungsbeamten geleiteten Ausstellung russischer Bücher in die Hand genommen. Es wurden im Verein mit bulgarischen Interessenten mehrere Beratungen abgehalten, die auf ein zwischen den russischen und den bulgarischen Buchhändlern und Verlegern abzuschließendes Spezialabkommen abzielten, dem sich später auch die übrigen Nationalitäten anzuschließen hätten. Man einigte sich hierbei über die folgenden Punkte: Herabsetzung des Preises der russischen Bücher, Festsetzung des gleichen Bücherpreises in allen in Betracht kommenden Gegenden ohne Rücksicht auf die Entfernung; Erleichterung des Beförderungsdienstes für Postsendungen (Zulässigkeit bis 10 Kilogramm-Pakete); Einführung regelmäßiger und oftmaliger Dampferverbindungen zwischen Barna und Odessa und Befreiung der Postschiffe von Hafengebühren; Aufstellung eines russischen Bücherdepots in Bulgarien durch eine aus bulgarischen und russischen Verlegern bestehende Kommanditgesellschaft (wobei die Russen nur als Kommanditäre fungieren sollen). Der letzte Plan ist bereits einem Komitee unter dem Vorsitz des Chefs der Nationalpartei und Präsidenten des bulgarischen wissenschaftlichen Vereins J. E. Deschew zugewiesen worden.